

Rotterdam 12. April 1921

Du, mein Alles,

nimm so recht herzlichen Dank für
deine Karten vom 9., die ich gestern Abend erhielt. Ich
bin stets so froh, wenn ich von Dir höre. Dabei die
fünfte Foto von Sonda, mehr habe ich nicht gemacht.
Wenn ich neue Aufnahmen mache, so werde ich dafür
sorgen, daß ich nicht so scheuenhaft darauf bin. Auf
den einliegenden Foto sind links ^{auf der gegenüber} ~~die~~ Hütte und Brücke, aber
nur sehr klein. — Meine braune Schutze habe ich
glücklich mit nach hier bekommen, es freut mich, daß Du
sie auch so nett findest — Ich bin auch gespannt, wie
Mutters über Stuttgart schreiben wird, — ich befürchte, daß
es fast unmöglich ist, da mein Stiefvater doch nichts mit
mir teilen darf, einzuweisen dürfen wir ihn auf keinen Fall, da
er nicht gut schweigen kann. Pöppchen ist wieder ja auch
viel lieber für 2 Tage nach Frankfurt kommen, aber das ist
~~unmöglich~~ ^{ziemlich} ~~unmöglich~~, da ich meinen französischen Hauptkorrespondent
dadurch seine ganze Ferien verliere würde. Beide können
wir nicht fort sein und nun einen Tag möchte ich mich
doch nicht seine ganze Reise aufgeben lassen. Ich will
noch versuchen, ob es irgendwie einzurichten ist, aber einst-
weilen kann ich noch nicht sehen, wie. — Also die Gram
matik

let Schonsit. Gute von gestern bei mir, erst machte sie
meinen kleinen Ausflug und dann haben wir englisch gelesen.
Heute ist Dienstag, bei dem herzlich schönen Wetter fühle
ich mich sehr wohl dabei. — Du, Liebling, es ist doch so
schön, dass wir bereits in fünf Wochen Pfingsten haben, ich
freue mich schon sehr auf das Wiedersehen. — Mein Tröpf-
chen, da ich noch einige zu erledigen habe, muss ich für heute
schlafen, morgen oder spätestens übermorgen werde ich
wieder. — Du, ich vertheile dich eigentlich wirklich etwas zu
sehr, — aber ich kann nicht anders, denn wenn ich
einen Augenblick für mich habe, so muss ich eben noch
einige Worte mit dir plaudern. — Mutti & Friedrich herzlichste
Grüße.

Stets innigste Küsse
Dein Willibrod

Du, mein liebster kleiner Tröpfchen, Du, heute mittig hatte ich deinen Brief nicht
in den Kasten geworfen, da ich mir dachte, dass ich heute Abend von dir hören würde. Soeben
komme ich von der Bank nach Haus und finde deine lieben Briefe vom 10. & 11. vor mir
Fotos, die ganz famos ist. Sag mal der Kömst wohl herein, denn am Sonntag nachmittag
ist die Aufnahme gemacht und jetzt schon bei mir. Deinem Tamaris gemäß werde ich
bald den Gegenstand machen. — Ich bin ja so glücklich mit deinen Feiern, habe auch
keine Furcht mehr vor einem Blankensbrief. — Wenn Du einen sehr ernstes völlig
unheilbaren Klepps gehabt hättest, so wäre die Sache natürlich sehr schlimm gewesen, aber
ich meine in meine Ausprägungen, dass Du wohl zu sehr verregnet. Da die Sache ist er-
ledigt und in Zukunft ist mein Tröpfchen nicht so sehr so verregnet, nicht sehr.
Seitdem ich die heute mittig selbst sprach ich mit einem Chef und meinte er, dass es
vielleicht doch zu machen sei, dass ich beide Pfingsttage in Frankfurt bleibe. — Nun
Schluss, denn der Brief muss sofort am Post, um 6½ Uhr wird er abgeholt.

Innigste Küsse stets Dein Willibrod,